

Aktionsgemeinschaft Gleisdreieck

Bürgerinitiative Westtangente e.V., AnwohnerInneninitiative Flaschenhals, IG Gleisdreieck
Anwohnerinitiative Obentrautstraße, Kreuzberger Horn e.V. Stadtteilverein Tiergarten-Süd e.V.
Bürgerinitiative B 101, BUND Berlin e.V., Grüne Radler Berlin, Parkgenossenschaft Gleisdreieck

Kontakt: Bürgerinitiative Westtangente c/o Baubüro Rheinlaender, Crellenstr.43; 10827 Berlin Tel 788 33 96, Fax 78 71 21 03

www.berlin-gleisdreieck.de

eMail: berlin-gleisdreieck@gmx.de

N.Rheinlaender@gmx.de

20. 2. 06

PRESSEMITTEILUNG

Baumstreit im Wald am Tempodrom

Geholzt wurde mächtig. Die Anwohner sind vom Anblick entsetzt, weil er schmerzt. Das von ihnen heißgeliebte Rückzugsgebiet für Kühle an heißen Tagen vor ihrer Haustür hat einen deutlichen Schaden erlitten. Sie protestierten am Freitag- und Montagmittag bei den Baumfällern, den Bezirksamtsvertretern, der Bahn und Baumgutachtern. Und die Baumfällarbeiten sind noch nicht zu Ende. Die RBB-Abendschaureporter waren am Montagmittag vor Ort und sendeten in der Abendschau Bilder von zahlreichen Baumstümpfen (siehe dazu auch Fotos auf der Homepage der AG Gleisdreieck: www.berlin-gleisdreieck.de).

Hintergrund ist eine Ausgleichsmaßnahme, zu der die Senatsverwaltung die Deutsche Bahn als Bauherr am Charlottenburger S- und Regionalbahnhof wegen der Naturvernichtung bereits 2002 verpflichtet hat. Nach der Übereignung des Waldstücks südlich des Tempodroms an das Land Berlin hat die Bahn den Auftrag für diese Ausgleichsmaßnahme selbst erteilt - entgegen sonstiger Verpflichtung durch die öffentliche Hand.

Für die Behörden ist das Schnee von gestern, weil der Verwaltungsakt einige Jahre zurückliegt. Allerdings hat offenbar niemand mit den Anwohnern gerechnet. Diese bezeichnen die (offenbar mangelnde) Abstimmung zwischen Senatsbehörde, Bezirksamt und Bahn als Wirrwarr.

Gestritten wird nicht nur über die Standsicherheit der Bäume und die Verkehrssicherungspflicht der öffentlichen Hand sondern auch über die Notwendigkeit von Baumfällungen, die durch die Planung bedingt sind. Diese ist in den Ämtern mit der Bahn bereits vor mind. 3 Jahren ohne Bürgerbeteiligung vereinbart worden. Die Planung sieht folgendes vor:

- einen auch für Rollstuhlfahrer geeigneten Weg nach DIN 18024 vom Reichpietschufer Richtung Tempodrom, wofür die Böschung entlang der Möckernstraße neu gesichert und bepflanzt werden soll.
- am Reichpietschufer einen östlichen Vorplatz, gestaltet mit einer Rasenfläche und einem Rosengarten in Form eines Viertelkreises. Dafür wurden die Gehölze der Böschung gefällt und sollen neu gesichert werden.
- die weiter westliche Fläche am Reichpietschufer soll als erhöhten Kiesplatz hergerichtet werden, um die unterschiedlichen Niveaus auszugleichen, ebenfalls mit neuer Böschungsstabilisierung.

Bei diesem Vorhaben ist offenbar die Bürgerbeteiligung unter den Tisch gefallen. Bei stärker fordernden Umweltgesetzen muss die Akzeptanz bei den Anwohnern von den Behörden gesucht werden. Vielleicht wusste in den Ämtern niemand, an welche Anwohner oder Anwohnergruppe man sich wenden könnte.?

Allerdings lässt sich auch mit Umweltschutz jede Altlastenbeseitigung begründen, die dann die Beseitigung der heutigen Natur zur Folge hat, um einen Bodenaustausch vorzunehmen, auf dem man dann eine geplante Natur anpflanzt. Hier geht dann das Naturverständnis und –bedürfnis nicht weniger Stadtbewohner an Gesetz und Planung in eine andere Richtung: sie wünschen sich urwüchsige, d.h. nicht von Menschenhand gestaltete Natur. Und davon gibt es immer noch reichlich viel schützens- und erhaltenswerte auf den ehemaligen Bahnflächen im Wald südlich des Tempodroms (beides liegt auf der Fläche des ehemaligen Anhalter Personenbahnhofs) und südlich davon, auf den ehemaligen Güterbahnhöfen des Anhalter- und Potsdamer Bahnhofs, wofür die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung derzeit ein landschaftsplanerischer Wettbewerb durchführt.

Nach der Fällaktion vor zwei Jahren in selbigem Waldstück, als schon mal Schienen und Bahnschwellen aus dem Erdreich gerissen wurden, und im letzten Frühjahr im südlichen Bereich des ehem. Anhalter Güterbahnhofs (hinter dem Wohnmagazin - „Exil“ an der Ecke Yorck-/Möckernstraße), als ein privater Betreiber für 24 Beachvolleyballfelder wildes Grün und diverse Bäume fällte, meldete die AG Gleisdreieck - Alarm bei Bezirksamt, Senatsverwaltung und Naturschutzverband. Dieser einigte sich schließlich mit den Behörden, ohne dass das Ergebnis die volle Zustimmung der AG fand.

Die AG Gleisdreieck sieht in dieser neuesten Fällaktion einen abermaligen Beweis für die Notwendigkeit, ständig Grünbeobachter („green watchers“) einzusetzen, die nicht dem Bezirksamt, sondern dem eigenen Gewissen verpflichtet sind. Diese betrachten das vorhandene Grün nicht nur aus amtlicher Perspektive und alarmieren bei erheblichen Eingriffen die Öffentlichkeit und mobilisieren die Behörden.

Am Dienstagnachmittag wird um 15 Uhr beim Baustadtrat weitergestritten, allerdings zwischen Baumgutachtern, Bahn und Bezirksamt – ohne Bürger.